



Experten warnen vor Billigreifen

Ö3-Reporter Johann Puntigam hat nachgefragt, ob Billigreifen genauso sicher sind wie die von den Autoherstellern empfohlenen Reifen.

Ö3-Wecker mit Robert Kratky, 16. September 2011

In der europäischen Union werden im Schnitt jährlich deutlich mehr als 40.000 Menschen im Strassenverkehr getötet. In Österreich rund 600. An der TU Graz sind ab heute Unfallforscher aus aller Welt auf der Suche nach mehr Sicherheit im Auto. Und gerade jetzt interessant wo es langsam wieder feucht und kalt wird: Die Experten warnen eindringlich vor billigen Diskont-Reifen aus östlicher Produktion. Ö3-Reporter Johann Puntigam hat mit Egon-Christian Glasner, Präsident der europäischen Vereinigung für Unfallforschung, über das Problem gesprochen.

Auf einer Teststrecke bei Leipzig wurden vor kurzem wieder einige Vergleichstest zwischen Diskontreifen und Markenreifen durchgeführt. "Die Ergebniss sind dramatisch", so Glasner, "Reifen, die vor allem aus dem Osten kommen, haben Leistungsfähigkeiten, die beim Bremsen und Querführen rund 30 bis 40 Prozent unter denen liegen, die Autoherstellern ausgesucht haben."

Der Wechsel auf Billigreifern hat oft ein schlechteres Fahrverhalten zur Folge. Seit dem Jahr 2000 sind Billigreifen bei uns erhältlich - die EU hat damals den Markt dafür geöffnet. "Seither kann man alles aufs Fahrzeug montieren was schwarz und rund ist - egal was es kann oder nicht kann", sagt Glasner.

Die Forderungen an die Reifen seien minimal, dabei könnte man mit den richtigen Reifen viele Unfälle verhindern, bei denen Autos von der Straße abkommen, weiß Hermann Stefan, Vorstand des Instituts für Fahrzeugsicherheit an der TU Graz. "Man könnte in etwa 30 Prozent der Unfälle verhindern, wenn jeder mit guten Reifen fahren würde", so Stefan.

Sparen beim Reifenkauf zahlt sich demnach nicht aus, man sollte sich immer gut beraten lassen und auf die Tipps der Autohersteller hören. Unfallforscher warnen vor Billigreifen und den damit verbundenen Gefahren.